

Anlage 2 zur Deputationsvorlage L 210

Berücksichtigung der Gesundheitsförderung in den Bildungsplänen

- *Sachunterricht – Rahmenplan für die Primarstufe*

Die in Arbeit befindliche Entwurfsfassung des Rahmenplans „Sachunterricht“ in der Primarstufe weist in den übergreifenden Erziehungs- und Bildungsaufgaben deutliche Bezüge zur Gesundheitsförderung auf. Besonders betont wird der Ansatz zur Stärkung und Förderung von Lebenskompetenz der Kinder sowie der Lebensweltbezug bei der Behandlung der einzelnen Themen. Unter dem sich durch alle Jahrgänge ziehenden Motto „Kinder entwickeln sich“ erhalten die Schüler/innen vielfältige Gelegenheiten, sich selbst als Person zu erfahren, eigene Gefühle wahrzunehmen, sich anderen mitzuteilen und eigene Stärken und Schwächen wahrzunehmen. Dabei lernen die Kinder Voraussetzungen für das eigene Wohlbefinden kennen, z.B. gesunde Ernährung, regelmäßige Bewegung und stressfreie Gestaltung des Alltags.

- *Naturwissenschaften – Rahmenplan (Biologie, Chemie, Physik) für die Sekundarstufe I (Bremen 2003)*

In Kapitel 2 „Ziele des Lernbereichs Naturwissenschaften“ ist ausgewiesen, dass im Zentrum Phänomene, Fragen und Problemstellungen stehen, die sich u.a. den Themen „Leben und Gesundheit“ zuordnen lassen. Damit kann diese Perspektive als roter Faden den Unterricht leiten. Die unterrichtlichen Konkretisierungen werden den Schulen im Rahmen eines Schulcurriculums oder Schulprogramms zur Entscheidung gegeben.

Auszüge aus dem Rahmenplan Naturwissenschaften, die explizit gesundheitliche Aspekte verankert haben, sind im Folgenden aufgelistet:

Im Rahmenplan Naturwissenschaften 5/6 ist als ein Rahmenthema „Gesund bleiben“ aufgeführt (S. 36 f). Aspekte der unterrichtlichen Behandlung sind u.a. „Haltungsschäden, Übungen zur Fitness, Entspannung und Stressabbau durch Bewegung, gesunde Ernährung, Sport im Verein und Freizeitsport.“

Im Rahmenplan Biologie enthält das Rahmenthema „Körperleistungen und Gesunderhaltung 7/8“ (S. 68 f) ebenso zahlreiche Anknüpfungen zu gesundheitlichen Themen (u.a. verschiedene Entspannungsverfahren, Rauchen, Bewegung und Ausdauertraining) wie die Rahmenthemen „Sinne und Wahrnehmung – 9/10“ (u.a. Arbeit und Erholung, Lärmbelastung, Stress, Biorhythmus, Alkohol und Drogen) sowie „Sexualität und Verantwortung – 9/10“ (S. 72 f).

Das Thema „Ernährung“ wird ausdrücklich aufgegriffen im Rahmenthema „Nahrungsqualität und Ernährung – 9/10“ (S. 74 f). Das Themenspektrum umfasst z.B. Leistungsfähigkeit und Ernährung, Essgewohnheiten, Konsum und Bedarf, Fehlernährung, Psychologie des Essens, Diäten, Rückstände und Allergene in Nahrungsmitteln.

Bezüge zu Gesundheit und insbesondere Ernährung befinden sich ebenfalls im Rahmenthema „Leben auf der Erde: woher, wohin? – 9/10“.

Im Rahmenplan Chemie sind in den Rahmenthemen „Chemie im Haushalt – 9/10“ sowie „Chemie und Ernährung – 9/10“ verschiedene Bezüge zu gesundheitlichen Themen hergestellt, u.a. Light-Produkte, Fast Food, Rückstände und Giftstoffe und Krankheitserreger in der Nahrung.

- *Arbeitslehre - Rahmenplan für die Sekundarstufe I (Bremen, 2002)*

Zu den Bildungs- und Erziehungszielen wird ausgeführt: „Für Jugendliche, deren Verhaltensweisen sich noch nicht verfestigt haben, aber bereits thematisch betroffen sind, ist die

Sekundarstufe I ein besonders geeigneter Zeitraum zur Förderung eines gesundheitsbewussten Lebens und zur Prävention von Suchtmittelmissbrauch und Verhaltenssüchten. Zum einen geschieht dies durch die Förderung einer positiven Persönlichkeitsentwicklung. Zum anderen nutzt die Schule die vielfältigen Möglichkeiten, diese Themen anzusprechen und gibt den Jugendlichen Gelegenheiten, eigene Einstellungen und Verhaltensweisen zu überprüfen und gegebenenfalls zu verändern.“ (S. 7). „Gesundes Leben – Wohlbefinden“ wird als eines von 8 Leitthemen ausgewiesen, dem zahlreiche Themenvorschläge zugeordnet werden (S. 27 ff).

- *Biologie - Rahmenplan für die Sekundarstufe II, gymnasiale Oberstufe (Bremen, 2002):* In Kap. 1.2 „Ziele und Aufgaben des Faches“ ist explizit die Gesundheitskompetenz aufgeführt: „z.B. Lebenspolaritäten und Gesundheit; positives Gesundheitskonzept statt ‚Fehlen von Krankheit‘; dynamischer Gesundheitsbegriff: Gesundheit nicht als Zustand, sondern als Prozess; Einbeziehung von körperlichen, seelischen, geistigen, religiösen und Umweltkomponenten; Interesse an Gesunderhaltung; Beherrschung praktischer Gesundheitstechniken wie Sport, Gymnastik, Ernährung.“ (S. 3).

Im Kap. 2.4 „Inhalte des Unterrichts – Themenbereiche“ werden zu zahlreichen Themen Bezüge zum Thema „Gesundheit“ hergestellt. Diese sind nachfolgend aufgelistet.

Themenbereich 1.2 „Zellbiologie und Stoffwechsel“: „Es liegt nahe, die zu behandelnden Inhalte mit Fragestellungen und Problemen aus den Bereichen der Gesundheitsförderung und der Ökologie zu verknüpfen. Die gerade in diesen beiden Bereichen auftretenden Zusammenhänge mit gesellschaftlichen Gegebenheiten können sinnvoll in den Unterricht einbezogen werden.“ (S. 5). Als möglicher Kontext werden u.a. Gesundheitsvorsorge, Sportphysiologie, Diabetes, Blutdruck genannt:

Themenbereich 2: Ökologie und Umweltschutz: Als möglicher Kontext werden u.a. Bioprodukte aufgeführt (S. 8).

Themenbereich 4: Immunbiologie: „Neben erblich- bzw. genetisch bedingten Krankheiten werden alle Menschen ständig mit dem Problem der Infektionskrankheiten konfrontiert. Außerdem nehmen Allergien, häufig auch genetisch bedingt, in einem alarmierenden Maße zu. Schließlich zeigt sich - u.a. an den Beispielen HIV / AIDS und BSE -, dass die moderne Medizin keinesfalls sicherstellen kann, dass Infektionskrankheiten durch den Menschen beherrschbar sind ... Die Behandlung immunbiologischer Inhalte ist von daher in hohem Maße schüler- und gesellschaftsrelevant. Die enge Verknüpfung entsprechender Inhalte mit dem Gesundheitsbegriff ermöglicht es, den Schülerinnen und Schülern zu verdeutlichen, dass gerade das Immunsystem in seiner Funktionsfähigkeit durch Faktoren, wie z.B. Ernährung und Psyche, stark beeinflusst werden kann. Die enge Verbindung des Auftretens bzw. der Ausbreitung von Infektionskrankheiten mit gesellschaftlichen Phänomenen oder Missständen kann Anlass sein, fachübergreifend zu unterrichten.“ (S. 10 f).

In den Themenfeldern „Aufbau und Funktion des Immunsystems, Erkrankungen und Immunsystem“ sind Bezüge zu Allergien, zur Immunisierung, Antibiotika in der Nutztierhaltung, Krebs, Erkältung ist keine Grippe, Urlaub und Impfung, BSE, Diabetes mellitus und HIV/AIDS“ (S. 11) aufgezeigt.

Themenbereich 5: Nerven, Sinne und Verhalten

„Bei den vielen und sehr interessanten neuen Erkenntnissen in der Neurophysiologie sollte nicht übersehen werden, dass dieser Inhaltsbereich aber auch einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung (Stressbewältigung, Drogenprävention) leisten kann.“

Themenfeld: „Zusammenarbeit von Nerven- und Hormonsystemen“ (S. 11). Inhalte wie der Umgang mit Stress, Diabetes sind ausgewiesen.